

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf. Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt
Tel.: 09181-254162
eg.herbert@t-online.de



1.12.2018

Dann werden sie euch der Bedrängnis überantworten und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen (Matthäus 24,9).

Irak: Die christliche Bevölkerung ist seit 2003 von 1,5 Millionen auf etwa 250.000 zurückgegangen – eine Verringerung um 85 %. „In diesen 15 Jahren wurden Christen entführt, versklavt, vergewaltigt und abgeschlachtet – manchmal durch Kreuzigung. Etwa alle 40 Tage wurde eine Kirche oder ein Kloster zerstört. Die Christen im Irak stehen am Rande des Aussterbens – sagte der chaldäische Erzbischof Habib Nafali. Ende 2015 wurde von der Regierung ein Gesetz verabschiedet, das christliche und alle anderen nicht-muslimischen Kinder rechtlich verpflichtet, Moslem zu werden, wenn ihre Väter zum Islam konvertieren oder wenn ihre christlichen Mütter einen Moslem heiraten. Hinzu kommt, dass von der Regierung geförderte Lehrpläne einheimische Christen als unerwünschte „Ausländer“ bezeichnen. Das heißt, wenn jemand Christ ist, dann hat er drei Möglichkeiten: Entweder er konvertiert zum Islam, oder, wenn er sich weigert und christlich bleiben will, dann bezahlt er die Jizya (Kopfsteuer für Nichtmuslime). „Doch wenn sie sich immer noch weigern – dann bekämpfen wir sie, wir entführen ihre Frauen zerstören ihre Kirchen“ - so ein Sprecher der Muslime. Erzbischof Habib Nafali: „Wer behauptet, die Christen zu schützen, ist ein Lügner! Die Christen im Irak stehen am Rande des Aussterbens“ (Quelle: Gatestone-Institute von Ramond Ibrahim/AKREF).

Fürbitte: Beten wir für die Bischöfe und Priester, dass sie in dieser Verfolgungszeit ihre Kirchen und Gemeinden erfüllt von Gottes Geist recht leiten. Beten wir um die Einheit der Kirchen im Irak, damit sie geistlich stark sein können, das Evangelium zu bezeugen.

Usbekistan: Die Polizei verhaftete 43 Christen, die vom Islam zum Christentum konvertiert waren – darunter auch einige Jugendliche. Mehrere wurden gezwungen, belastende Erklärungen gegen ihre geistlichen Leiter abzugeben. Den Angeklagten drohen wegen „illegaler Versammlung“ Bußgelder von bis zu 2.500 US-Dollar. Alle wurden verurteilt. Die Polizei versprach, die Geldbußen zu reduzieren, wenn sie sich mit einem Fernsehinterview einverstanden erklären. Usbekistan ist offiziell säkular, aber mehr als 90 % der Bevölkerung sind Muslime (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

Fürbitte: Wir bitten um Weisheit und Mut für die usbekischen Christen bei Verhören und Gerichts-

verhandlungen sowie auch im Alltag jeweils die rechten Worte zu finden.

Kirgisien: Drei Muslime verprügelten den 25-jährigen Eldos, der zum Christentum übergewechselt so sehr, dass er jetzt um sein Leben kämpft. Eldos wurde vergeblich gezwungen, die Shahada (das islamische Glaubensbekenntnis) nachzusprechen, die als Bekehrung zum Islam angesehen wird. Weil er dies verweigerte, wurde er schrecklich verprügelt und blutend mit Gehirnerschütterung, gebrochenem Kiefer, ausgeschlagenen Zähnen, einer Augenverletzung und vermutlich Gehirnblutung, liegen gelassen. Im Krankenhaus hat er eine Operation zur Wiederherstellung seines Kiefers durchgemacht. Seit 2009 ein Religionsgesetz die Religionsfreiheit des Landes einschränkt, leben viele Christen unter ständiger Bedrohung. So wurde im Mai eine Frau, die kürzlich vom Islam zum Christentum übergetreten war, in ihrem Haus von ihrer muslimischen Familie gefangen gehalten und geschlagen, weil sie sich weigerte, ihrem Glauben an Christus abzuschwören (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

Fürbitte: Wir beten für das Überleben von Eldos und um den Beistand für die Männer und Frauen, die vom Islam zum christlichen Glauben konvertiert sind. Beten wir dafür, dass Kirgisien sich für die Religionsfreiheit öffnet.

Ost-Ukraine - Volksrepublik Lugansk: In der erst 2014 gegründeten Volksrepublik verboten die Behörden im Juli die Aktivitäten der evangelischen Kirchen als „extremistische religiöse Organisation“. So wurde bei einem Überraschungsangriff auf die Kirche in Alchevsk im August ein Pastor und andere Gemeindeführer verhaftet und werden seitdem festgehalten. Allen evangelischen Kirchen droht in Lugansk die Zwangsschließung (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass sich die evangelischen Gemeinden Lugansks doch noch staatlich registrieren lassen und um die baldige Freilassung der inhaftierten Christen.

Ruanda: Der autoritäre Präsident Paul Kagame hat unter dem Vorwand ca. 7.000 Kirchen geschlossen, weil die Bauvorschriften verletzt worden seien. Die Schließungen in dem vorwiegend christlichen ostafrikanischen Land begannen im Februar. Die Christen treffen sich jetzt heimlich, da die Gebetstreffen überall verboten sind (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

Fürbitte: Beten wir um die Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung des Landes und darum, dass die Kirchen Ruandas wieder frei arbeiten können wie auch die unter strenger Beobachtung stehenden sozialen Organisationen.